

# AMAR KANWAR THE SOVEREIGN FOREST

T ~ Thyssen Bornemisza  
B Art Contemporary  
~ A Augarten





Amar Kanwar

## The Sovereign Forest

*Die Gültigkeit von Dichtung als mögliches Beweismittel vor Gericht; der Diskurs über das Sehen, Verstehen und Mitgefühl; die Frage nach Gerechtigkeit, Souveränität und Selbstbestimmung – fügen sich in eine Konstellation von bewegten Bildern und Stills, Texten, Büchern, Flugblättern, Musik, Objekten, Samenkörnern, Geschehnissen und Prozessen.*

– Amar Kanwar

Amar Kanwars filmische Werke der letzten zwei Jahrzehnte erkunden die Verbindungen zwischen Politik, Macht und Gewalt und der Möglichkeit von Gerechtigkeit im Kontext des indischen Subkontinents.

The Sovereign Forest (2011–) beschreibt den Konflikt zwischen der ländlichen Bevölkerung, der Regierung und den Bergbauunternehmen im Ostindischen Odisha. Seit über einem Jahrzehnt hält Kanwar die destruktiven Folgen der Industrialisierung filmisch fest, die weite Teile der Landschaft teilweise für immer zerstört haben. Mit der Ansiedlung großflächiger Bergbau- und Industrieanlagen in diesem traditionell landwirtschaftlichen Gebiet durch indische und internationale Unternehmen, hat sich Odisha zu einem Schlachtfeld der Enteignung und Vertreibung gewandelt. Der gewaltsame Konflikt zwischen lokalen Gemeinschaften, Staat und Unternehmen um die Kontrolle über agrarwirtschaftliches Land, Wälder, Flüsse und Mineralbestände führte in Folge zu Zwangsübersiedlungen indigener Stammesgemeinschaften, Kleinbauern und Fischern und ließ eine nicht abreißende Flut der Gewalt entstehen, die ebenso unvorhersehbar wie unsichtbar ist.

The Sovereign Forest bringt Indizien zum Vorschein, die an diesem Schauplatz »des modernen Krieges« verborgen gehalten und unterdrückt wurden und bietet BetrachterInnen einen neuen Prozess des Sehens und Verstehens. Damit schafft das Projekt eine Reihe von Voraussetzungen, die Kanwars These der Gültigkeit von »Poesie als Evidenz« darlegen. Kanwars epische Filme und die Zusammenstellung der

Gegenstände, die diese begleiten, inszenieren tatsächlich gefundenes und gesammeltes Bildmaterial, Spuren, Akten, Fabeln und persönliche Erzählungen zu einem Archiv von Beweisen, die das Faktische übersteigen und eine reichhaltige, fließende und poetische Perspektive auf die Realität und auf die Bedeutung dessen, was passiert, eröffnen. Das vertiefende »Sehen« eröffnet ein mehrdimensionales Verständnis für die Beziehung zwischen Leben und Politik, zwischen den persönlichen Schicksalen und den unfassbaren und unsichtbaren Auswirkungen von Gewalt.

Vor mehr als einem Jahr, am 15. August 2012, wurde The Sovereign Forest am Samadrusti Campus in Bhubaneswar, Odisha, in Zusammenarbeit mit einer von Aktivisten geleiteten Medienorganisation als permanente Installation der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Seither haben zahlreiche BesucherInnen, teils Betroffene des Konflikts, aus allen Teilen des Landes die Ausstellung besucht um Einblicke auszutauschen und gelegentlich weitere Beweismittel zu hinterlassen, die The Sovereign Forest zu einem sich wandelnden und stetig ausweitenden Projekt machen. TBA21 hat das Projekt seit Beginn an in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen als Teil des internationalen Auftragsprogramms der Stiftung unterstützt und ermöglicht.

The Sovereign Forest wird durch zahlreiche langfristige Kollaborationen mit KünstlerInnen, Aktivisten, Bauern und Institutionen ermöglicht. Für viele Jahre haben die Beteiligten auf ihre ganz spezielle Art und Weise zum Projekt beigetragen und es gefördert. Sudhir Pattnaik und das Samadrusti Team beherbergen die fast schon permanente Installation The Sovereign Forest in Bhubaneswar, Odisha und behüten die vielen unbemerkten Prozesse darin; Sherna Dastur ist verantwortlich für das Design, für die immer wieder neuen Ansätze der sich wandelnden Installation und für die Herstellung des Papiers und die handgemachten Bücher.



Amar Kanwar

The Sovereign Forest

*The validity of poetry as evidence in a trial; the discourse on seeing, on understanding, on compassion, on issues of justice; sovereignty and the determination of the self—all come together in a constellation of moving and still images, texts, books, pamphlets, albums, music, objects, seeds, events and processes.*

—Amar Kanwar

Amar Kanwar’s filmic work of the past two decades has presented a profound interrogation of the politics of power, violence, and justice. The Sovereign Forest (2011–) emerges from the conflict in Odisha, India, between local communities, the government, and corporations. For more than a decade Kanwar has been filming the industrial interventions that have reshaped and permanently destroyed parts of the state’s landscape. Since the 1990s Odisha has been a battleground on issues of development and displacement, as national and international corporations have established large-scale mining and industrial sites in various parts of the traditionally agrarian state. The resulting conflicts between local communities, the government, and corporations over the control of agricultural lands, forests, rivers, and minerals have led to the forcible displacement of indigenous communities, farmers, and fisherfolk while engendering an ongoing regimen of violence that is often unpredictable and invisible.

The Sovereign Forest renders visible what has hitherto been hidden and suppressed within the site of this “modern war.” Engaging the viewer in manifold ways of seeing and comprehending, the work harnesses a set of propositions that investigate the notion of “poetry as evidence.” Kanwar’s films and the constellation of objects that accompany them orchestrate actual found and collected images, traces, records, fables, and personal stories in multiple vocabularies to

surpass fact and reveal a richer, more fluid, and poetic perspective on reality and on the meaning of what is happening. The act of “seeing” in this case leads us to a deeper and more multidimensional comprehension of the relationship between life and politics, between the personal and the ungraspable implications of violence.

A little more than a year ago, on August 15, 2012, The Sovereign Forest opened for public viewing at the Samadrusti campus in Bhubaneswar, Odisha, as a permanent installation presented in collaboration with an activist media organization. Since then, many visitors have come, stayed, shared views and insights, and occasionally contributed more evidence, making The Sovereign Forest an ongoing and constantly expanding project.

The Sovereign Forest has been made possible by multiple long-term collaborations with artists, activists, farmers, and institutions. In their own special ways they have together conceived and nurtured the project for several years. Sudhir Pattnaik and the Samadrusti team for hosting the almost permanent installation of The Sovereign Forest in Bhubaneswar, Odisha and protecting the many unseen processes within. Sherna Dastur for designing and reconceiving the installation as it evolves and for making the paper and handmade books.

# THE SCENE OF CRIME (2011)

## RAUM / SPACE 1

The Scene of Crime, der zentrale Film um den sich The Sovereign Forest formiert, zeigt Landstriche, die bereits zur Akquirierung durch Industrieunternehmen freigegeben sind und unmittelbar vor ihrer Zerstörung stehen.

The Scene of Crime verwebt verschiedene narrative Stränge mit unterschiedlichen Bildsprachen, Texteschüben und versetzten Zeitdimensionen, die sich, laut Künstler, in einer Passage zu einer verwobenen, mannigfaltigen Beziehung zur Welt entfalten. Die Bilder von Odishas einzigartiger Landschaft und dessen BewohnerInnen sind mit poetischer Sensibilität und intimer Präzision eingefangen und erscheinen in einer deutlichen Zurücknahme von Geräuschen und Geschwindigkeit. Die Licht- und Farbzonen bewegen sich in feinen Schattierungen und Temporalitäten und in einer sich mit Raum und Zeit des Betrachters überschneidenden und verschränkenden aber doch klar von dieser unterscheidenden Zeitzone, wodurch dem Blick gewährt wird, die einzigartige Schönheit der Landschaft zu erkunden, aber auch innezuhalten in der Suche nach Evidenzen: ein Fischer wird vom lebendigen Zwitschern der Vögel begleitet, während er in der Dämmerung sein Netz auswirft; das Plätschern der Mündung, die ins Meer fließt und die täglichen Aktivitäten der Fischer; das Spiel der Grashalme im Wasser; eine Kuh grasst über die Wiesen; das beruhigende, friedliche Geräusch der im Wind rauschenden Palmenblätter.

Die Erzählung einer Frau scheint auf, eine Geschichte des Verlusts, nachzulesen auf eingblendeten Texteschüben. »Die Plötzlichkeit seines Aufbruchs ist immer noch schwer begreifbar« – verhängnisvolle Zeichen

bezeugen in der Sprache schmerzhafter Gewissheit eine berührende Intimität und führen die BetrachterInnen hin zur poetisch erschlossenen Landschaft, jenem Scene of Crime (also Tatort), der dazu verdammt ist, nicht mehr zu existieren: jeder abgelichtete Ort, jeder Grashalm, jede Wasserquelle und jeder Baum steht auf zukünftigen Industriestandorten und ist zur Vernichtung bestimmt. »Welches Vokabular einer Sprache steht uns zur Verfügung um von einer Reihe zeitgleichen Verschwindens sprechen zu können, das in den multiplen Dimensionen unseres Lebens auftritt?«

Mithilfe von Dilip Varma's Kameraführung und der meditativen Präzision von Sameera Jains Schnitt erforscht Kanwar in diesem Werk die erschütternde Bedeutung von Verlust und Tod. Dabei bricht er Stille mit Stille, macht Momente sichtbar ohne sie zu zeigen, und stellt eine Reihe an Erfahrungen, Sinnen und Wahrnehmungen, eine Reihe an Zeugnissen in den Vordergrund, die bislang nicht beachtet wurden. Es ist dieses Zusammenspiel von geschärfter Wahrnehmung, Zuneigung und kritischer Reflexion in Bezug auf die Bedingungen des eigenen Sehens – ein Verstehen des Verstehens – die die Definition von Evidenz, Souveränität und Wahrheit zerbröckeln und sie neu aus der Zerbrechlichkeit und Porosität entstehen lässt.





EN The Scene of Crime, the filmic work at the center of The Sovereign Forest, offers an experience of landscape just prior to erasure as territories are marked for acquisition by industry. The Scene of Crime interweaves various narrative threads with modes of image making, text inserts, and divergent temporalities that unfold in, as the artist describes it, a passage towards a more interconnected multiple relationship with the world. The images of Odisha's breathtaking landscapes and its inhabitants, captured with poetic sensibility and intimate precision, appear in a distinct reduction of sound and speed. The zones of light and color arise in different shades and scales of time, overlapping with yet remaining outside viewers' time and space, allowing the gaze to explore the beauty of the landscape while opening up fissures for reflection, for the search for submerged evidence: a fisherman casting a net by dusk animated by the chirping of birds and insects, the rippling estuary that flows out to the sea, and the play of tall blades of grass and rice in their varied shades of green.

A narrative emerges, the story of loss recounted through the persona of a woman.

"The suddenness of his departure is still hard to believe": the beginning of the story offers a painful intimacy, directing the viewer to the natural landscape as a scene of crime: every location, every blade of grass, every water source and tree that is seen and captured on camera is within "acquired" land and destined to disappear. "What is the vocabulary of a language that can speak of a series of simultaneous disappearances occurring across multiple dimensions of our lives?"

Through the remarkable cinematography of Dilip Varma and the intense meditative rhythm of Sameera Jain's editing, Kanwar explores the devastating meaning of loss and death. Breaking silence with silence, making a moment visible without showing it, the film re-relates and foregrounds a set of experiences, a set of understandings, a set of senses, a set of testimonies that have been disregarded. It is within this composition of sharpened senses, affection, and reflection on one's own modes of seeing—the understanding of understanding—that definitions of evidence, sovereignty, and truth start to crumble and to reemerge from their own fragility and porosity.

# THE SEED ROOM

Raum / Space 2

In den vergangenen Jahren ist The Sovereign Forest an mehrere Orte gereist: den Ausgang genommen hat es im Naturkundemuseum Ottoneum in Kassel, Deutschland, als Teil der Documenta 13; hin zu einem Betonbau in Bhubaneswar, Odisha, Indien; weiter zu einer offenen Scheune aus Kokosmatten und einem Ziegeldach auf dem Gelände eines verfallenen kolonialen Herrenhauses im Rahmen der Kochi-Muziris Biennale, Kerala, Indien; zum fünften Stockwerk eines mehrstöckigen Bankgebäudes kurz vor dem Abriss im Zentrum von Sharjah für die Sharjah Biennale; bis hin zu der Galerie und dem Garten des Yorkshire Sculpture Parks in England. Entworfen gemeinsam mit Sherna Dastur, in Folge adaptiert, ergänzt und während dieser Reisen in ständiger Transformation, zeigt The Sovereign Forest in der TBA21–Augarten nun die Reissamen zum ersten Mal in einer eigens dafür konzipierten Architektur. Die mit individuellen Namen versehenen Reissamen bilden im Herzen der Ausstellung den beschützten, innersten Kern, der die Weisheit und das Wissen der ortsansässigen Nahrungssouveränität bewahrt. Gefunden am »Ort des Verbrechens« und von Auslöschung bedroht, bilden die Samen das Vokabular eines weitgreifenden Wissenssystems, das über Jahrzehnte geteilt und weiterentwickelt wurde und das sich zum Experiment darbot.

Als vor zehn Jahren Natabar Sarangi, ein ehemaliger Schullehrer, heute Reisbauer und Aktivist, sich dem Reisanbau zu widmen begann, fand er nur eine Handvoll verschiedener Reissorten vor, die in Odisha noch in Gebrauch waren. Er erinnerte sich an die vielen Sorten seiner Kindheit, an die

verschiedenen Formen, Geschmacksrichtungen und ihre natürlichen Eigenschaften. Um dieses reiche Erbe zu erhalten und dessen Anbau wiederzubeleben, begann er Samen zu sammeln, anzupflanzen, zu ernten, zu verteilen und zu archivieren. The Sovereign Forest versammelt 272 unterschiedliche Reissorten, jede Sorte in einem handgemachten Behältnis, beschriftet und mit großer Sorgfalt archiviert. Die Geschichte der Reissamen entfaltet sich in fünf kleinen Büchern mit Texten und fotografischen Evidenzen, welche Kanwar im Prozess der Produktion von The Sovereign Forest zusammengetragen hat. Sie erzählen von den vielfältigen Ebenen des Widerstands, dem Widerstand gegen politische Mächte und die Übergriffe der Industrieunternehmen, aber auch gegen das Vergessen der Toten und Verschwundenen und das Vergehen der Zeit, in der es zu widerstehen, standzuhalten und zu überleben gilt.

The Seed Book (2012) präsentiert eine Auswahl an Bildern, die Natabar Sarangi in seinem Reisfeld zeigen, wie er anpflanzt und mit den Reissorten experimentiert, sowie den Archivindex, in dem jeder Samen und die spezifischen Eigenschaften und Nutzungen aufgelistet sind.

Das zweite kleine Buch, In Memory Of (2012), versucht die Erinnerung an jene Bauern zu bewahren, die in den letzten Jahren in Odisha Suizid begangen haben, da sie mit Schulden belastet in Knechtschaft standen. Das Buch ist ein unfertiges Denkmal an jene, die sich das Leben nahmen, weil sie es nicht vermochten sich gegen die strategische Gewalt der multinationalen agrarwirtschaftlichen Unternehmen, gegen die Falle der

ertragsorientierten und investitionsintensiven Landwirtschaft, gegen die Immobilien-Mafia und Geldverleiher zur Wehr zu setzen. Viele dieser Ereignisse, die über die Zeit vergessen wurden, fanden während des Widerstands in den Dörfern statt. In den letzten Jahren konnten lokale Nachrichtennetzwerke und Amateurfotografen, mit Hilfe kleiner Kameras, Beweise der Verbrechen und des Widerstands dokumentieren, während diese stattfanden. Das dritte und vierte kleine Buch würdigt die Arbeiten der ortsansässigen Fotografen und belegt die Erinnerungen an wichtige historische Ereignisse.

Photo Album 1: The Lying Down Protest (2012) enthüllt die Bilder des außergewöhnlichen Protests der Bewohner Dhinkias, Gadkujang, Govindpur und Nuagaon in Odisha vom 11. Juni 2001, gegen die gewaltsame Übernahme ihres Landes durch die örtliche Polizei im Namen des koreanischen Stahlunternehmens POSCO und der Regierung Odishas.

Photoalbum 2: Kalinganagar (2012) bezeugt die Ermordung von vierzehn Stammesangehörigen durch die Polizei in der Industriezone von Kalinganagar, Odisha, während des Protests gegen die gewaltsame Übernahme ihres Landes durch die Tata Iron and Steel Company. Das Album ist gemeinsam mit acht beigesteuerten und gesammelten Bildern ihrer Begräbnisse ausgestellt. Diese gerahmten Fotografien setzen die Erzählung der Geschichte des Albums fort, und finden einen Nachhall in The Scene of Crime mit der Abbildung ihrer Gedenksteine.

Das fünfte kleine Buch mit dem Titel Time widmet sich der unbeachteten Details und Alltagsgeschehnisse in diesem heroischen Widerstandskampf. Das von Samadrusti recherchierte Material zeigt den Ablauf der anhaltenden Auseinandersetzungen auf einer Zeitachse von 2005 bis 2013 und offenbart detaillierte Einsichten in die Bewegungen und Gegenbewegungen des lokalen Widerstands gegen das koreanische Stahlunternehmen POSCO und die Regierung Odishas.

Dem gegenübergestellt ist die Abbildung einer alten Besitzurkunde aus der selben Gegend, ein lang bewahrtes und verstecktes Dokument, das das Fortbestehen eines Landeigentumsanspruchs bestätigt. Das Buch vervollständigt die Sammlung der Evidenzen, die in vielerlei Hinsicht die Art und Weise eröffnen, wie die Dimensionen des Verlusts, des Widerstands und der sich ausweitenden Gewalttätigkeit verstanden werden können.

Die Reissamen werden von drei großen Büchern eingefasst, die von Sherna Dastur handgemacht und an der äußeren Wand des Raums platziert sind. Die BesucherInnen sind dazu eingeladen, in den Seiten der Bücher zu blättern und sie zu lesen. Die Lesbarkeit der Bücher wird durch ihr Überformat, das auch als Projektionsfläche für die vertikal projizierten Filme dient, erleichtert. Bewegte Bilder, Text und Fotografien verschränken sich dabei und bringen Erzählungen zum Vorschein, die sich zwischen den verschiedenen Elementen entfalten.

The Counting Sisters and Other Stories (2011) ist das erste handgenähte Buch mit Papier aus Bananenfasern und siebgedrucktem Text, das eine zeitlose Fabel wiedergibt. Das Buch mit einer faszinierenden Sammlung von Geschichten, die Kanwar selbst verfasst hat, handelt von sechs »zählenden Schwestern« – Klagefrauen, die die Toten, die Verschwundenen und Vieles mehr zählen – und »die eine Alleine«, die die Lebenden zählt. Das Buch verwahrt auch die Spuren der Evidenzen, die im Papier eingearbeitet sind, ein Fischernetz, ein Stück Stoff, Reissamen, ein Betel Blatt und eine Zeitung. Neben dem siebgedruckten Text der Fabel bildet sich die Projektion einer zweiten Version des Films The Scene of Crime ab. Diese Version untergräbt das Original, in dem sie aus den exakt gleichen Bildern und der gleichen Bildlänge besteht. Die unantastbare Hierarchie des editierten Originalfilms wurde mathematisch rekonfiguriert und ergibt eine neue Anordnung der Bilder. Ohne Ton und Text löst sich der neu geschaffene Filme von dem fixierten Narrativ





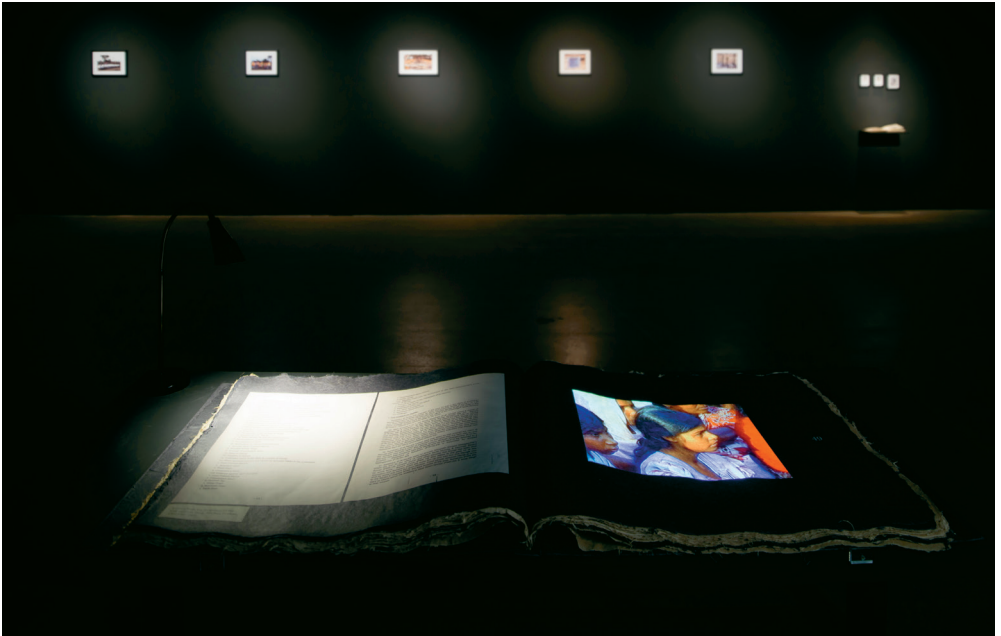
des Originalfilms und wird zu den gedruckten Geschichten aus The Counting Sisters projiziert. Die Qualität des HD Bildes verändert sich durch die Texturen des Bananenfaserpapiers und lässt eine neue Beziehung zwischen Text und Bild entstehen, während die individuelle Geschwindigkeit des Lesens und Blätterns zufällige Anordnungen erzeugt.

Das zweite handgemachte Buch, The Prediction (1991–2012), beinhaltet Fiktion, Fakten, legale Dokumente, persönliche Statements und Fotografien. Kanwar bezeichnet diese als Evidenzen eines alten Ort des Verbrechens, im Gegensatz zu dem gegenwärtig stattfindenden Verbrechen. Sie berichten von den verhängnisvollen Geschehnissen, die zur Ermordung des Gewerkschaftsführers Shankar Guha Niyogi im Jahr 1991 geführt haben. Niyogi war der Anführer der wahrscheinlich größten demokratischen Massenbewegung der Arbeiter, Bauern und Adivasis (Stammesangehörige) im unabhängigen Indien. Als Anführer der Chhattisgarh Mukti Morcha – einer Organisation, die Minenarbeiter, Stammesangehörige, Bauern und Arbeiter in Schuldknechtschaft vertritt und für ihre Streiks und Verhandlungen zur Einführung von grundlegenden Arbeitsrechten und für die Berücksichtigung von Verfassungsverordnungen bekannt ist – hat Niyogi seinen eigenen Mord in einer Tonbandaufzeichnung vorausgesagt, in der er Verschwörer identifiziert und mögliche Gründe seiner Ermordung anführt. Das Buch gibt ebenfalls mittels amtlicher Tonaufnahmen und Gewerkschaftsflugblättern Auskunft über den Mordprozess, welcher sich über zwei Jahrzehnte erstreckt hat. Die wegen des Mordkomplotts an Shankar Guha Niyogi zunächst verurteilten, führenden Industriellen wurden 2005 mittels oberstergerichtlichen Entscheid freigelassen. Die auf das Buch projizierten Aufnahmen wurden hauptsächlich von Kanwar am 29. September 1991, einen Tag nach Niyogis Ermordung, in der Stadt Dalli Rajhara in Chhattisgarh gefilmt.

Das dritte große Buch mit dem Titel The Constitution (2012) ist ebenfalls

handgemacht, aber diesmal aus Ramie- und Baumwollfasern. Kanwar beschreibt es als ein Buch über jene Formen des Wissens, die nicht verschriftlicht sind, also ein Buch, das fast ohne Worte auskommt, außer den gedruckten Kapitelüberschriften. Jeder Titel identifiziert die Weisheiten, die in den gültigen nationalen Verfassungen fehlen. Die handgemachten Seiten haben exquisit eingearbeitete und eingewobene Fäden, die einzigartige Schriftbilder formen. Jede Seite nimmt Bezug, reagiert auf und erweitert die Bedeutung der jeweiligen Titel. Das Buch kann durch seine Materialität, durch die Haptik des Papiers, der durch die Orchestrierung von Transparenz und Licht sichtbaren Textur und durch den flüchtigen Film, der auf die Seiten projiziert ist, erfahren werden.

EN Over the last few years, The Sovereign Forest has traveled to varied spaces: from the natural history museum at the Ottoneum in Kassel, Germany, as part of Documenta 13; to a cement shed in Bhubaneswar, Odisha, India; to an open tile-roofed coir storage barn in the compound of a semi-ruined colonial mansion in Kochi for the Kochi-Muziris Biennale, Kerala, India; to the fifth floor of a multistory bank building prior to its demolition in the center of Sharjah City for the Sharjah Biennial; to the Underground Gallery and gardens of Yorkshire Sculpture Park in England. Designed with Sherna Dastur and then adapted, added to, and continually changed as it travels, The Sovereign Forest finally presents the rice seeds for the first time in a special enclosure at TBA21–Augarten. Placed in the heart of the exhibition space, the seeds with their individual names form a protected fluid core representing the wisdom and expertise of local food sovereignty. Found at “the scene of crime” and under threat of permanent disappearance, the seeds are the vocabulary of an extensive knowledge system that has been shared, experimented with, and developed over decades.



When Natabar Sarangi, a former school-teacher recently turned rice farmer and seed activist, started cultivating rice a decade ago, he found only a handful of different seeds still in use in Odisha. He remembered all the various species of rice from his childhood, along with their shapes, tastes, and natural qualities. To preserve this rich heritage and to bring it back into the natural cycles of cultivation, he set out to collect, grow, harvest, disseminate, and archive the seeds. In [The Sovereign Forest](#), 272 individual species of rice are represented, with each type of seed displayed in a handmade container, labeled, and archived with great care. Accompanying the seeds are five small books that compile texts and photographic evidence, which Kanwar gathered in the process of making [The Sovereign Forest](#). They recount the manifold levels of resistance, not only against political and corporate violations but also against the loss of memory of the dead and disappeared and of the passage

of time in the struggle to preserve, resist, and survive.

[The Seed Book](#) (2012) presents a selection of images that show Natabar Sarangi in his rice fields growing and experimenting with seed varieties and an indexed archive listing each seed and its specific properties and uses.

The second small book, [In Memory Of](#) (2012), seeks to preserve the memory of farmers who have committed suicide in recent years in Odisha due to debt and bondage. The book is an unfinished memorial to the farmers who took their own lives as they were unable to resist the strategic violence of multinational agricultural corporations, the trap of high-yielding and high-investment agriculture, market fluctuations, real estate mafias, and moneylenders. Many events have occurred during local resistances in villages that have been forgotten as time passes. In the last few years local news networks and amateur



photographers, using a variety of small cameras, have documented evidence of a crime or the resistance to it even as it unfolds. The third and fourth small books acknowledge the work of local photographers and preserve the memory of important historical events.

Photo Album 1: The Lying Down Protest (2012) reveals images of a remarkable protest on June 11, 2001, by the villagers of Dhinkia, Gadkujang, Govindpur, and Nuagaon in Odisha, against the forcible acquisition of their land by local police on behalf of the Korean steel company POSCO and the government of Odisha.

Photo Album 2: Kalinganagar (2012) bears witness to the killing of fourteen tribals by the police in Kalinganagar Industrial Area, Odisha, while they were protesting the forcible acquisition of their lands by the Tata Iron and Steel Company. The album is presented along with eight contributed and collected images of the funeral. Framed and displayed, these images continue to tell the story begun in the album even as they resonate with the memorial stones in the film The Scene of Crime.

The fifth small book, titled Time, collates the unseen details of everyday events in an epic resistance. A timeline of an ongoing struggle from 2005 to 2013, the book, researched by Samadrusti, offers detailed insight into the moves and countermoves of the local resistance against the Korean steel company POSCO and the government of Odisha. Juxtaposed with a photograph of an old land record from the same area, a preserved and hidden document proving the duration of landownership, the book completes an ensemble of evidence that opens many ways of comprehending the multiple dimensions of loss, resistance, and unfolding violence.

The seeds are embraced by three large books handmade by Sherna Dastur, displayed on each of the external walls of the seed room. Visitors are invited to turn the pages and read the books. The readability of these books is enhanced by their large format, which allows them to be used as a screen for the

vertically projected films as viewers browse through the pages. Moving images, texts, and photographs thereby come together to reveal inner narratives, which unfold between the various elements.

The Counting Sisters and Other Stories (2011) is the first hand-sewn book made from banana fiber paper with screen-printed text, presenting the insights of the timeless local fable. A fascinating collection of stories written by Kanwar, the book is about the six Counting Sisters—who are mourners and count the dead, the disappeared, and many more things—and The One Alone, who counts the living. The book also presents traces of evidence embedded in the paper, such as a fishing net, a cloth garment, rice seeds, a betel leaf, and a newspaper. Adjacent to the screen-printed text is a projection of a second version of the film The Scene of Crime. Version 2 subverts the original film even as it comprises exactly the same images and the same image duration. The sacrosanct hierarchy of the edited original film is mathematically reconfigured, and a new order of images is constructed. Silent and without any text, this re-created new film is released from the fixed narrative of the original film and projected alongside the printed stories of The Counting Sisters. The appearance of the high-definition image is transformed by the texture of the banana-fiber paper. A new relationship between text and image emerges as the varying speed of reading and page turning creates multiple random juxtapositions.

The second handmade book, The Prediction (1991–2012), contains fiction, facts, legal documents, personal statements, and photographs. It is what Kanwar calls a reference to the evidence of an old scene of crime, a counterpoint to a contemporary unfolding crime, which narrates the fateful story of the events leading to and following the assassination of the trade union leader Shankar Guha Niyogi in 1991. Niyogi was the leader of probably the largest democratic mass movement of workers, peasants, and



Adivasis (tribals) in post-independence India. Heading the Chhattisgarh Mukti Morcha—an organization representing mine workers, tribals, and agricultural and bonded workers that is well known for its strikes and negotiations for the enforcement of basic labor laws and the observance of constitutional provisions—Niyogi predicted his own murder, tape-recorded a personal statement prior to his death, identified the conspirators, and explained the possible reasons for his assassination. The book also recounts, through legal records and trade union pamphlets, the murder trial, which spanned two decades. Leading industrialists were convicted of conspiracy in the murder of Shankar Guha Niyogi, but the rulings were overturned by the Supreme Court of India in 2005. The video projected on the book was predominantly filmed by

Kanwar on September 29, 1991, a day after Niyogi's murder in the town of Dalli Rajhara, in Chhattisgarh.

The third book is titled The Constitution (2012), again handmade but from ramie and cotton fiber paper. As described by Kanwar, it is a book about knowledge that is not scripted, with almost no words except for the printed titles of chapters, each title locates trajectories of wisdom that are missing in formal national constitutions. The handcrafted pages have thread exquisitely embedded and woven into them, forming a series of unique scripts. Each page corresponds to, responds to, and takes further the meaning of the titles. The book can be read through its materiality, the touch of the paper, the textures visible in the orchestration of transparency and light, and the fleeting film projected on the pages.

# A LOVE STORY (2010)

RAUM / SPACE 3

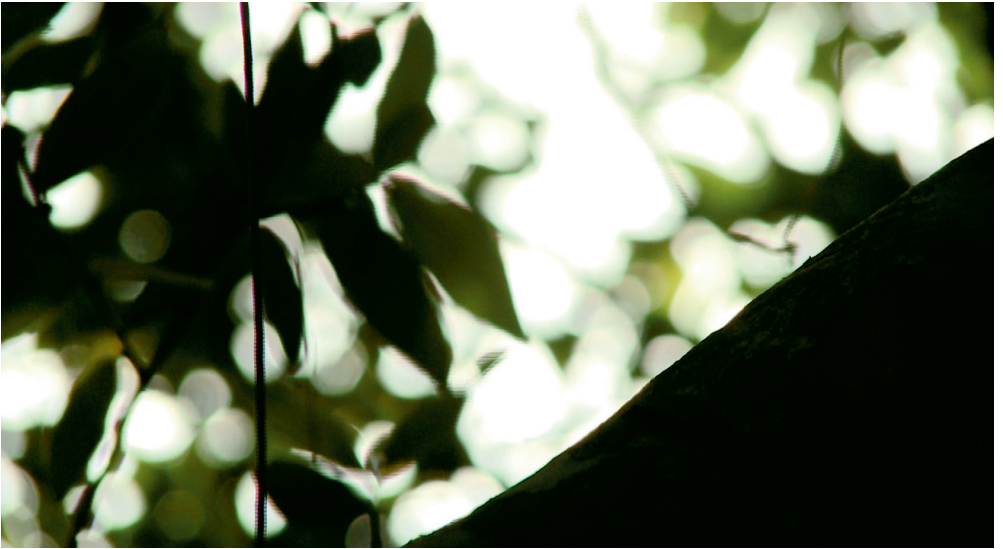
In A Love Story, einer Miniaturerzählung in vier Akten, wird die Zeit flüssig, indem sie sich ausdehnt und zusammenzieht, während sich das Bild auf sein inneres Selbst reduziert. Der Film bewegt sich am Rande einer sich ausweitenden Stadt, in einer Welt ständiger Migration, die unentwegt zu Trennungen und zu zerrissenen Beziehungen führt. Hier, am Ort des nicht beachteten Schmerzes, archiviert er die Erinnerung an eine verlorene Liebe.

Das repetitive Dröhnen einer Tanpura, einer indischen Langhalslaute, verbindet die vier Teile des Filmes und versetzt die BetrachterInnen in einen meditativen Zustand der Konzentration. Aufnahmen von Autoscheinwerfern tauchen ein in eine Landschaft, die sich wiederum zu einem im Wind rauschenden Baum wandelt. Blätter und flatternde Blattranken erzeugen einen inneren Zustand des Sehens und morphen zu Müll einsammelnde Figuren von Arbeitern auf einer Abfallhalde. Von weitem aus oder im Licht der Dämmerung erscheinen diese Arbeiter als dunkle universelle menschliche Figuren auf einem Hügel inmitten einer Landschaft. Wenngleich A Love Story der urbane Gegenentwurf zu The Scene of Crime ist, steht er als dessen fortlaufender, zyklischer und simultaner Begleiter, als Präludium und Postskriptum. Beide Arbeiten wurden mit der gleichen experimentellen Methodik und mittels desselben Regelwerks gefilmt und bearbeitet. A Love Story setzte den ersten Schritt zu dieser Methodologie, die im Anschluss entwickelt und erweitert wurde.

EN A Love Story is a miniature narrative in four acts in which time becomes fluid as it expands and contracts while the image is distilled to its inner self. Located at the fringe of the continuously expanding Indian city, the film emerges from within a world of constant migrations and therefore of constant separations and broken relationships. It is in this terrain of unrecognized pain that the film archives the memory of a lost love.

The repetitive musical drone of the tanpura, connecting all four parts, immerses the viewer in a highly focused and almost meditative condition. Images of headlights become a landscape, turning into a tree rustling in the wind. Leaves and floating tendrils draw the viewer into an inner state of seeing before almost morphing into workers collecting waste from a landfill. Observed from a distance or during dusk, these workers appear as dark universal human figures on a hill in a landscape. Even though it is an urban counterpoint, A Love Story sequentially, cyclically, and simultaneously is the companion, the prelude, and the postscript to The Scene of Crime. Both works were filmed and edited following a common method of rules and experimentation. A Love Story was the first step toward this methodology, which was developed and subsequently expanded into The Scene of Crime.





AUSWAHL AUS DEM ARCHIV DER EVIDENZEN /  
SELECTIONS FROM THE EVIDENCE ARCHIVE (2012–13)

RAUM / SPACE 4

In vielerlei Hinsicht ist die eigentliche Heimat von The Sovereign Forest in Bhubaneswar, der Hauptstadt von Odisha. In Zusammenarbeit mit Sudhir Pattnaik und dem Samadrusti Team ist dort The Sovereign Forest seit 15. August 2012 BesucherInnen offen zugänglich. Die Ausstellung im Samadrusti Campus versucht eine Diskussion vor Ort zu eröffnen und Reaktionen in Bezug auf unser Verständnis von Verbrechen, Politik, Menschenrechten und Umweltschutz hervorzurufen. Die Suche nach möglichen Antworten zu diesen Fragen liegt dem Projekt zu Grunde: Wie verstehen wir den Konflikt um uns? Wie verstehen wir Verbrechen? Wer definiert was ein Beweismittel ist? Ist ein gesetzlich anerkannter Beweis aussagekräftig um die Bedeutung und das Ausmaß eines Verbrechens zu verstehen? Kann Dichtung als Evidenz in einer Strafverhandlung oder einem politischen Gerichtsprozess präsentiert werden? Kann sie eine neue und wertvolle Perspektive auf das Verbrechen erzeugen? Wie soll man das Verschwinden sehen, verstehen und sich erinnern? Wie nochmals blicken?

The Sovereign Forest wandelt sich in seinen überschneidenden Identitäten und manifestiert sich immer wieder erneut, mal als eine Kunstinstallation, eine Bibliothek, ein Denkmal, ein öffentlicher Gerichtsprozess, mal als ein Archiv und schließlich als Entwurf eines öffentlich zugänglichen Orts, der sich in politischen Agenden als auch in der Kunst engagiert. The Sovereign Forest in Bhubaneswar lädt BesucherInnen dazu ein, Beweismittel jeder Art in die Zusammenstellung der Evidenzen zu hinterlegen. Zur Feier des einjährigen Bestehens von The Sovereign Forest wurden am 15. August 2013

im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung die über das letzte Jahr gesammelten Beweise in die Installation aufgenommen. Eine Auswahl aus diesem Archiv der Evidenzen ist in der TBA21–Augarten zu sehen. Sie beinhaltet Fotografien, Einwohnerlisten, Steuerbelege, Besitzurkunden, Landkarten der akquirierten Dörfer, Dokumente und ein Gedichtband des Sängers Wicked Poet. Sie sind gemeinsam zu sehen mit einer Fotografie des aufrechten, steinernen Schreins, der den Opfern in der Auseinandersetzung des Industriegebiets in Kalinganagar gewidmet ist.

EN In many ways, the home of The Sovereign Forest lies in Bhubaneswar, the capital city of Odisha. Presented here, in collaboration with Sudhir Pattnaik and the Samadrusti team, The Sovereign Forest has been permanently open to the public since August 15, 2012. The context of this exhibition at the Samadrusti campus is an attempt to locally reopen discussion and initiate a creative response to our understanding of crime, politics, human rights, and ecology. It is inspired by a search for possible answers to the following questions: How can we understand the conflict around us? How can we understand crime? Who defines evidence? Is legally valid evidence adequate to understand the meaning and extent of a crime? Can poetry be presented as evidence in a criminal or political trial? Can it create a new and valuable perspective about the crime? How to see, understand, and remember these disappearances? How to look again?

With overlapping identities The Sovereign Forest is continually reincarnated as an art



installation, a library, a memorial, a public trial, an archive, and a proposition for a local space that engages with political issues as well as with art. In Bhubaneswar, The Sovereign Forest invites visitors to contribute evidence in any form to the constellation of evidence presented.

The Sovereign Forest marked its second year with a public event on August 15, 2013, when the evidence collected over the previous year was integrated into the installation. A selection from this archive of evidence is represented here at TBA21–Augarten.

It includes photographs, lists of residents, land records, tax receipts, proofs of occupancy, maps of acquired villages, documents, and a booklet of poems by a local singer called the Wicked Poet. Also presented here is a photograph of the standing stone shrine dedicated to the lives lost in the struggle against the Kalinganagar Industrial Area.





# TBA21 – SCENES OF CRIME

## KIOSK

Die Rechercharbeit, die TBA21 zu den hier präsentierten »Scenes of Crime« unternehmen hat, folgt Amar Kanwar's Beispiel der Ermittlung eines »Tatorts«, wie in The Sovereign Forest dargestellt. Mittels verschiedener Medien und Arten der Bezeugung bringt Kanwar Indizien zum Vorschein, die an einem Schauplatz des »modernen Krieges« verborgen gehalten und unterdrückt wurden – Indizien der Zerstörung des ländlichen Odisha, das durch die ökologischen und sozialen Effekte der wirtschaftlichen Entwicklung gefährdet ist. Kanwar beschreibt seinen Ansatz wie folgt: »Zur Disposition steht die Gültigkeit von Dichtung als mögliches Beweismittel vor Gericht; der Diskurs über das Sehen, Verstehen und Mitgefühl; die Frage nach Gerechtigkeit, Souveränität und Selbstbestimmung.«

Amar Kanwar hat TBA21 dazu aufgefordert jene Tatorte zu untersuchen, die in direktem Zusammenhang mit der Arbeit der Stiftung stehen. Der Kiosk wird so zum Sammlungspunkt für spezielle Anliegen der Institution, in manchen Fällen für das langjährige Engagement von TBA21 und ihren PartnerInnen. Das hinterlegte /ausgestellte Material konstituiert die ersten Uploads in der offenen Forschungsplattform, die sich auf dringliche, historische oder unbemerkte »Verbrechen« beziehen. Im Laufe der Ausstellung sind BesucherInnen dazu aufgerufen die Einrichtung und den Ausstellungsraum zu benutzen und ihr eigenes Material beizutragen. Der Kiosk wird zu einem lebenden Archiv und steht für aktivistische Eintragungen zur Verfügung.

EN TBA21's research into "Scenes of Crime" follows the example set by Amar Kanwar and showcased in the exhibition The Sovereign Forest. Across various media, and employing different modes of testimony, asserting "the validity of poetry as evidence in a trial; the discourse on seeing, on understanding, on compassion, on issues of justice; sovereignty and the determination of the self," Kanwar's work renders visible the hidden and the suppressed within a particular site of "modern war" – the landscape of rural Odisha, which is currently being negatively transformed by the ecological and social effects of economic development.

Amar Kanwar has invited TBA21 to investigate scenes of crime that are closer to home. The Kiosk space is a collection point for particular issues of concern, and in some cases longstanding engagement by TBA21 and its partners. The materials deposited here constitute initial uploads to an open research platform relating to urgent, historic and/or under-recognized "crimes". Over the course of the exhibition period the public is invited to make use of the facilities and display space and to contribute their own material. At this time the Kiosk is offered as a living archive and an activist tool.

## WERKLISTE / LIST OF WORKS

### The Scene of Crime

2011  
HD Video, Farbe, Ton, 42 Minuten /  
HD video, color, sound, 42 minutes

### A Love Story

2010  
HD Video, Farbe, Ton, 5:37 Minuten /  
HD video, color, sound, 5:37 minutes

272 Arten indigener, biologisch angebauter Reissamen /  
272 Varieties of Indigenous Organic Rice Seeds

### The Counting Sisters and Other Stories

2011  
Buch: Siebdruck auf handgeschöpftem Papier aus Bananenfasern / Book: silk screen on handmade banana-fiber paper /  
Projektion: SOC Version 2, HD Video, Farbe, ohne Ton, 40 Minuten / Projection: SOC Version 2, HD video, color, silent, 40 minutes

### The Prediction

1991–2012  
Buch: Siebdruck auf handgeschöpftem Papier aus Bananenfasern / Book: silk screen on handmade banana-fiber paper /  
Projektion: Hi 8 überspielt auf DV, Farbe, ohne Ton, 8 Minuten / Projection: Hi 8 transferred to DV, color, silent, 8 minutes

### The Constitution

2012  
Buch: Siebdruck auf handgeschöpftem Papier aus Ramie- und Baumwollfasern /  
Book: silk screen on handmade ramie and cotton-fiber paper  
Projektion: HD Video, Farbe, ohne Ton, 9 Minuten / Projection: HD video, color, silent, 9 minutes

### Fünf Bücher / Five Books

2012–13  
Digital gedruckt, variable Maße /  
Digitally printed, variable dimensions

### The Seed Book

2012

### In Memory Of

2012

### Photo Album 1: The Lying Down Protest

2012

### Photo Album 2: Kalinganagar

2012

### Time

2013

13 Fotografien / 13 Photographs

2011–12

Kaschierte Digitaldrucke / Mounted digital prints

### Auswahl aus dem Archiv der Evidenzen /

### Selections from the Evidence Archive

2012–13

Gesammelte, beigesteuerte und gefundene Dokumente, Scans und Fotografien / Collected, contributed, and found documents, scans, and photographs

**Produziert mit der Unterstützung von / Produced with the support of** Samadrusti, Odisha; Thyssen-Bornemisza Art Contemporary, Wien; Centre Pompidou, Paris; Yorkshire Sculpture Park; Public Press, Neu Delhi; und Documenta 13, Kassel.

Unterstützt im Rahmen des internationalen Auftragsprogramms von / Supported by the international commissions program of TBA21–Thyssen-Bornemisza Art Contemporary.

Mit freundlicher Genehmigung von / Courtesy of  
Amar Kanwar & Marian Goodman Gallery Paris / New York

## IMPRESSUM / COLOPHON

### TBA21–OFFICE

Thyssen-Bornemisza Art Contemporary  
Köstlergasse 1, 1060 Vienna  
T +43 1 513 98 56 0  
office@tba21.org

### TBA21 Vorsitzende /

TBA21 Chairwoman  
Francesca Habsburg

### Kuratorin / Curator

Daniela Zyman

### Assistenzkuratorin / Assistant Curator

Miriam Kathrein

### Projektarchitekt / Project Architect

Philipp Krummel

### Sammlungsmanagement /

Collection Management

Simone Sentall, Mia Laska

### Kuratorische PraktikantInnen /

Curatorial Interns

Stephanie Pope, Clemens  
Rettenbacher, Franziska  
Wildförster

### Ausstellungsteam / Exhibition Staff

Philipp Bauer, Markus Schlüter,  
Florence Schmid, Anna Schmoll,  
David Weidinger

### Führungen / Guided Tours

Florence Schmid, Anna Schmoll

### TBA21 Team

Laura Egger, Gottfried  
Grilnberger, Barbara Mackenzie,  
Boris Ondrejčka, Katiana Orluc,  
Igor Ramírez, Markus Reymann

### Team des Künstlers / Artist's Team

Design & Installation

Sherna Dastur, Simeon Corless

### Kiosk

Nadim Samman

### die AU

Valentin Siglreithmaier,  
Hubert Peter, Florian Rudolph

### Administration and Finance

Karin Berger, Elisabeth Radulowiz,  
Niclas Schmiedmaier

### Press / PR / Marketing

Karim Crippa, Tereza Grandičová,  
Daniele Perra, Julia  
Preinerstorfer, Katharina  
Schinkingler / KATHA

### Technisches Team / Technicians

Sebastian Bauer, Herbert Fürst,  
Clemens Leuschner, Wolfgang  
Prohaska, Samuel Schaab, Roland  
Scheer, Christian Konrad Schröder,  
Robert Siewiec, Jael Singer,  
Markus Taxacher, Stephen Zepke

### Konservation / Conservation

Alexandra Grausam, Melanie Nief,  
Karin Steiner

### Gestaltung / Design

John McCusker

### Ausstellungsfotografie / Exhibition

Photographer

Stephan Wyckoff

### Transport

hs art service Austria

### Versicherung / Insurance

Vienna Insurance Group

### Zur Ausstellung erscheint eine

Publikation / The exhibition is  
accompanied by a publication

### Die Begleitpublikation der Ausstellung

The Sovereign Forest in der TBA21–  
Augarten mit Beiträgen u.a von  
Amar Kanwar, Vrinda Grover, Usha  
Ramanathan, Monika Halkort, Bruce  
Ferguson, Sudha Bharadwaj und Hans  
Ulrich Obrist und vielen anderen.

### The accompanying publication

The Sovereign Forest includes essays  
by Amar Kanwar, Vrinda Grover, Usha  
Ramanathan, Monika Halkort, Bruce  
Ferguson, Sudha Bharadwaj and Hans  
Ulrich Obrist (amongst others).  
Sternberg Press, Berlin.

### BILDUNTERSCHRIFT / CAPTIONS

#### Cover

Amar Kanwar, The Sovereign Forest,  
2011–ongoing, courtesy the artist and  
Kochi Muziris Biennale 2012.  
Photo: Dhiraj Thakur

S. / p. 11

Courtesy Amar Kanwar

S. / p. 13

Amar Kanwar, The Sovereign Forest,  
2013, courtesy the artist and Yorkshire  
Sculpture Park. Photo: Jonty Wilde

S. / p. 17

Amar Kanwar, A Love Story, 2010,  
Stills, courtesy the artist

S. / p. 19

Amar Kanwar, The Sovereign Forest,  
2011–ongoing, Samadrusti Campus,  
Bhubaneswar, Odisha, 2013, courtesy  
the artist

S. / p. 2, 8, 15, 20

Amar Kanwar, The Sovereign Forest,  
2013, courtesy the artist and Thyssen-  
Bornemisza Art Contemporary, Wien.  
Photo: Stephan Wyckoff



WIENER STÄDTISCHE  
VERSICHERUNGSVEREIN

VIG  
VIENNA INSURANCE GROUP

Thyssen-Bornemisza  
Art Contemporary–Augarten

Amar Kanwar  
The Sovereign Forest  
Ausstellungsdauer /  
Exhibition duration  
23. November 2013–  
23. März 2014

Scherzergasse 1A  
A-1020 Vienna  
T +43 1 513 98 56 24  
augarten@tba21.org  
www.tba21.org

Verkehrsmittel / Transportation  
Straßenbahnlinie 2 u. 5 Am Tabor /  
Tramline 2 & 5 to Am Tabor  
U-Bahn Linie 2 Taborstraße /  
Metro U2 to Taborstraße

Öffnungszeiten  
Mi./Do. 12–17 Uhr  
Fr.–So. 12–19 Uhr  
Mo./Di. geschlossen  
Geöffnet an Feiertagen  
Opening Hours  
Wed. & Thur. 12–5 pm  
Fri–Sun 12–7 pm  
Mon/Tue closed  
Open on holidays

Führungen / Guided tours  
Jeden Sonntag 15 Uhr /  
Every Sunday 3pm  
Freier Eintritt /  
Free Admission

1. The Scene of Crime
2. The Seed Room
3. A Love Story
4. Evidences

